



Living Planet Report 2018

Aktivitäten-Dossier
für Lehrpersonen

Zyklus 2

Zeit

2 bis 16 Lektionen

Themen

- Ziele für nachhaltige Entwicklung
- Living Planet Report
- Biodiversität und bedrohte Tiere
- Vernetzung von Systemen
- Selbst aktiv werden

Inhalt

- Verbindung mit den Zielen für NE
- Bezug zum LP21
- Aktivitäten
- Arbeitsblätter

©Pujesh Joshi/WWF



Einleitung

Liebe Lehrperson,

Als weltweit führender, wissenschaftsgestützter Gradmesser der «ökologischen Gesundheit» der Erde untersucht der Living Planet Report seit 1998 den Zustand der globalen Biodiversität. Für den Bericht 2018 leisteten mehr als 50 Experten aus Wissenschaft, Politik, internationalen Entwicklungs-, Umwelt- und Naturschutzorganisationen einen Beitrag.

Der Living Planet Report ist ein Beleg dafür, dass die Biodiversität weltweit bedrohlich abnimmt – und dass die Auswirkungen für Mensch und Natur beträchtlich sein werden, wenn dieses Problem in den nächsten Jahren nicht ernsthaft und konsequent angegangen wird. Schlussfolgerung des Berichts: Um rechtzeitig die Veränderungen zu bewirken, die es zur Vermeidung einer Umweltkatastrophe braucht, ist ein Zusammenrücken der Welt durch gemeinsame Verpflichtungen notwendig. Mit gemeinsamen Massnahmen muss die Weltgemeinschaft der Zerstörung der Natur Einhalt gebieten und ihr die Unterstützung geben, die sie benötigt, um sich zu regenerieren.

Die globale Diskussion über den Rückgang der Biodiversität wird in den nächsten Jahren immer lauter werden – vor allem 2020, denn dann versammeln sich die Staats- und Regierungschefs, um sich mit den Themen Klimawandel, Biodiversität und nachhaltige Entwicklung auseinanderzusetzen. Wahrscheinlich sind einschneidende Veränderungen in unserer Lebensweise notwendig, um die Umwelt, von der wir alle abhängen, zu schützen und wiederherzustellen. Die Jugend von heute wird am stärksten von den aktuellen Entscheidungen betroffen sein. Mit ihren Aktionen und Entscheidungen in den kommenden Jahren spielt sie eine wichtige Rolle bei der Rettung unseres Planeten.

Da die Aussagen des Living Planet Report die gesamte Gesellschaft betreffen, hat der WWF dieses Jahr eine Version für junge Leute erarbeitet, um sicherzustellen, dass sie nicht von dieser globalen Diskussion über ihre Zukunft ausgeschlossen werden.

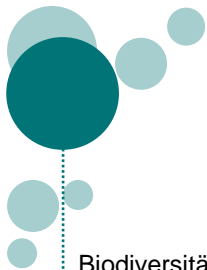
Dieses Dossier mit den Aktivitäten dient als Anregung und Inspiration, wie Sie den Living Planet Report ins Klassenzimmer einbringen können. Der Report ist so verfasst, dass er für Achtjährige verständlich ist; er eignet sich aber auch für ältere Kinder.

Verbindung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Bis 2030 sollen gemäss den Sustainable Development Goals (SDG) Ozeane, Meere und Meeresressourcen erhalten und nachhaltig genutzt werden (SDG 14) und die Landökosysteme geschützt, wiederhergestellt und ihre nachhaltige Nutzung gefördert werden (SDG 15).

Der Beschluss, Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten, war eines der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung, die im Juni 2012 in Rio de Janeiro stattfand (Rio+20). Mit der Umsetzung von 17 Zielen sollten sich die amtierenden Weltmächte gemeinsam dafür einsetzen, die Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und sicherzustellen, dass alle Menschen in Frieden und Wohlstand leben können.

Die Ziele wurden in Anlehnung an den Entwicklungsprozess der Millenniums-Entwicklungsziele entworfen, zu denen unter anderem neue Themen wie der Klimawandel, wirtschaftliche Ungleichheit, Innovation, nachhaltiger Konsum, Frieden und Gerechtigkeit gehören. Die Ziele sind miteinander vernetzt – oft beinhaltet das Erfolgsrezept des einen die Lösung eines Problems, das eher einem anderen zugeordnet wird.



Biodiversität ist das entscheidende Fundament des Lebenserhaltungssystems unseres Planeten, von dem das Wohlergehen der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen abhängt. Wir Menschen sind für viele grundlegende Bedürfnisse von Ökosystemleistungen abhängig (die von der Natur erbrachten «Leistungen», wie die Regulierung der Luftqualität und die Wassereinreinigung). Der Umweltschutz ist daher wichtig, um sämtliche Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen – nicht nur die Sustainable Development Goals (SDG)14 oder 15.

Bezug zum Lehrplan 21

Die vorgeschlagenen Aktivitäten fördern **Kompetenzen in den Fächern NMG und Sprache**. Die entsprechenden Kompetenzen finden Sie in den jeweiligen Aktivitäten. Zudem fördern alle Aktivitäten im speziellen auch die Überfachlichen Kompetenzen:

Personale Kompetenzen:

- Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen

Soziale Kompetenzen:

- Dialog und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten

Methodische Kompetenzen:

- Sprachfähigkeit
- Informationen nutzen
- Aufgaben /Probleme lösen

Inhalt

1.	Ziele für nachhaltige Entwicklung verstehen	Seite 4
2.	Montagsmaler mit bedrohten Tierarten	Seite 5
3.	Die Biodiversität vor der Haustür	Seite 6
4.	Was haben Orang-Utans mit unseren Nahrungsmitteln zu tun?	Seite 7
5.	Startet eure eigene Kampagne!	Seite 8
6.	Die Living Planet Debatte	Seite 9
7.	Vernetzung der Ökosysteme	Seite 11

Versprochen: Wir motivieren 250 000 junge Menschen für Umweltthemen.

Die Migros ist seit 2009 Hauptsponsorin des WWF Kinder- und Jugendprogramms. Dank dieser Partnerschaft kann der WWF zahlreichen Kindern und Jugendlichen Umweltanliegen näherbringen und sie für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen sensibilisieren. Mehr zu diesem Versprechen bis 2019 auf generation-m.ch

GENERATION M

MIGROS



Aktivitäten

● 1. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung verstehen

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft, Sprache

Kompetenzen:

- NMG.2.6 Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- D.2B Lesen: Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.
- D.3C Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Material:

- Alle 17 Ziele im Überblick: <https://www.eda.admin.ch/post2015/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html>
- Hier können Sie ein kostenloses Gesellschaftsspiel (für Kinder von 8 bis 10 Jahren) herunterladen: <https://go-goals.org/de/>

Diskutieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern, von welchen «Leistungen» der Umwelt wir Menschen profitieren. Notieren Sie die Vorschläge und füllen Sie allfällige Lücken.

Erklären Sie den Kontext der Ziele für nachhaltige Entwicklung und zeigen Sie das Bildmaterial zu allen 17 Zielen.

Bilden Sie kleine Gruppen, die je ein oder mehrere Ziele für nachhaltige Entwicklung erhalten. Regen Sie eine Diskussion darüber an, wie die Gesundheit der Umwelt vom Erreichen des Ziels beeinflusst wird und wie die Umwelt das Erreichen eines Ziels beeinflusst.

Geben Sie Feedback und diskutieren Sie mit der Klasse.

2. Montagsmaler mit bedrohten Tierarten

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft, Sprache

Kompetenzen:

- NMG. 2.1. Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.
- D.2B Lesen: Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.
- D.3C Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Material:

- Kopie des Living Planet Report,
- Internet für die Recherche
- Arbeitsblatt «Kompassrose»
- Liste mit den Zielen (<https://go-goals.org/de/>)

Erkunden Sie mit den Schülerinnen und Schülern durch ein Montagsmaler-Spiel das Konzept der Biodiversität sowie die grössten Bedrohungen für die Tiere. Dazu wählen die Kinder ein beliebiges bedrohtes Tier – und recherchieren, wo es lebt, was es frisst und welchen Gefahren es ausgesetzt ist. Dann zeichnen sie es oder stellen es pantomimisch dar, und die Klasse versucht, es zu erraten. Diskutieren Sie die grössten Bedrohungen für die Natur und die Tiere.

Verteilen Sie die Kopien der Jugendversion des Living Planet Report und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Doppelseite anschauen. In Partnerarbeit wählen sie ein Detail aus, zu dem sie weitere Recherchen anstellen. Das Arbeitsblatt «Kompassrose» ist dabei ein nützliches Hilfsmittel, um die Probleme zu erkennen, Fragen über ihre Umwelt zu stellen und Verbindungen herzustellen. Wie könnten die Fragen zu verschiedenen Punkten miteinander in Verbindung stehen? Diskutieren Sie die Ergebnisse und führen Sie die Liste mit den Zielen ein, auf die sich die meisten Länder geeinigt haben, um dem Zerfall der natürlichen Systeme, die unser Dasein und das aller anderen Lebewesen auf der Erde ermöglichen oder unterstützen, Einhalt zu gebieten.

3. Die Biodiversität vor unserer Haustür

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft

Kompetenzen:

- NMG. 2.1. Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

Material:

- Notizmaterial, evtl. Handykamera und Internet

Damit Ihre Schülerinnen und Schüler das Konzept der Biodiversität besser verstehen, ermuntern Sie sie, die Vielfalt der heimischen Lebewesen (Pflanzen, Tiere und Pilze auf dem Schulgelände, im örtlichen Wald, Park, am Fluss- oder Seeufer) zu erkunden und zu sammeln. Die Ergebnisse können in Form von Notizen, Fotos, Zeichnungen oder Videos festgehalten werden.

Mögliche Fragen und Aufgaben zur Nachbereitung für die Schülerinnen und Schüler:

- Habt ihr etwas gefunden, das ihr nicht erwartet hattet?
- Oder habt ihr etwas erwartet, was nicht da war?
- Welche Eigenschaften hat der Lebensraum, damit diese Arten dort leben können?

Was könnt ihr tun, um mehr Tiere in eure Umgebung zu locken? Wie wäre es mit dem Pflanzen von Blumen, an denen Bienen und andere Bestäuber Nahrung finden? Oder mit dem Anlegen neuer Lebensräume und Wege für Tiere in der Nähe der Schule?

Ideen dazu finden Sie im Dossier: [Biodiversität fördern](#)

Weitere Möglichkeiten

- Erstellt eine Karte (handgezeichnet oder online mit Google Maps) und verzeichnet darauf die Ergebnisse. Auf diese Weise könnt ihr die Merkmale des Gebietes identifizieren, die für wildlebende Tiere wichtig sind, aber auch Orte, die verbesserungswürdig sind.
- Teilt eure Ergebnisse mit der ganzen Schule oder einer noch grösseren Gemeinschaft. Ermutigt Menschen dazu, ihr Bestmögliches zu tun, um die Umwelt für Tiere zu verbessern.
- iNaturalist ist eine kostenlose Wissenschaftsplattform, auf der ihr eure Ergebnisse teilen und auf einer Karte angeben könnt. Dadurch könnt ihr einen Beitrag zu einer globalen Biodiversitätsdatenbank leisten: www.inaturalist.org

Biodiversität

Die Vielfalt von Lebewesen und Ökosystemen an einem bestimmten Ort (das kann ein kleines Gebiet oder der gesamte Planet sein).

Der Living Planet Report 2018 kommt zum Ergebnis, dass die Anzahl der Tiere, Pflanzen und Lebensräume abnimmt.

4. Was haben Orang-Utans mit Nahrungsmitteln zu tun?

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft, Sprache

Kompetenzen:

- NMG.2.6 Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- NMG.11.4. Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.
- D.3C Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Material:

- Grosses Papier, Stifte, Schere und Leim
- Arbeitsblatt «Was haben Orang-Utans mit unseren Nahrungsmitteln zu tun?».

Bilder sind eine gute Art, die Schülerinnen und Schüler dazu zu bewegen, Fragen zu stellen und Verbindungen zwischen den physikalischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten von Nachhaltigkeit herzustellen. In Kleingruppen kleben sie die Bilder von Orang-Utans und Nahrungsmitteln mit Palmöl auf ein grosses Papier und notieren ihre Fragen zu jedem Foto (z. B. Wo leben Orang-Utans? Was fressen sie? Sind sie gefährdet? Wo kommt unsere Nahrung her? Was enthält sie?).

Ermutigen Sie sie, Vermutungen über die Verbindungen zwischen diesen Bildern anzustellen. Bitten Sie die Gruppen, ihre Ideen einzubringen. Stellen Sie dann das Problem der Palmölproduktion und die Auswirkungen auf den Regenwald vor. Sie können auch andere Bilder, die mit anderen Nachhaltigkeitsproblemen verbunden sind, hinzunehmen.

Beim Einkaufen im Supermarkt ist es für eine Durchschnittsfamilie schwer, die Waren – von Nahrungsmitteln zu Kosmetika – in ihrem Einkaufswagen zu nennen, die Palmöl enthalten. Die weltweite Palmölproduktion stieg von 15 Millionen Tonnen im Jahr 1995 auf rund 63 Millionen Tonnen 2015 an. Palmöl ist somit das meistproduzierte, meistverbrauchte und meistgehandelte Pflanzenöl. Die Palmölindustrie beschäftigt allein in Südostasien mehr als 5 Millionen Menschen.

Der Ölpalmenanbau dehnt sich jedoch häufig auf Regenwälder mit hoher Artenvielfalt aus. Durch die Umwandlung dieser Wälder und von Sumpfland in Palmölplantagen werden grosse Mengen an Kohlenstoffdioxid freigesetzt, was den Klimawandel antreibt und den Lebensraum von Tierarten wie den Orang-Utans zerstört. Palmöl ist jedoch nicht von vornherein zerstörerisch. Konsumenten, Unternehmen und Regierungen haben es in der Hand, auf einer nachhaltigen Produktion von Palmöl zu bestehen – ohne weiteren Verlust von Wäldern und Artenvielfalt.

Weitere Möglichkeiten

Entwerft eine Plakatwerbung, mit der die Menschen zur Unterstützung von nachhaltigem Palmöl aufgegrufen werden, und testet sie in der Schulgemeinschaft.

5. Startet eure eigene Kampagne!

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft, Sprache

Kompetenzen:

- NMG.2.6 Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- D.3B Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken.
- D.3C Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Material:

- Kopie des Living Planet Report
- Arbeitsblatt «Kompassrose»,
- Grosses Papier für das Poster

Kreieren Sie mit ihrer Klasse eine eigene Kampagne, um die gesamte Schulgemeinschaft zu ermutigen, aktiv zu werden: Bäume pflanzen, Energie sparen, einen Garten anlegen oder den Plastikverbrauch reduzieren – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Diskutieren Sie mit der Klasse, was sie vom Living Planet Report gelernt hat und machen Sie ein Brainstorming mit möglichen Aktionen. Welches sind die wichtigsten Probleme der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Gemeinschaft? Was können sie tun und wie können Sie darüber kommunizieren?

Verwenden Sie das Zahnraddiagramm aus dem Living Planet Report und diskutieren Sie über die Bedeutung wichtiger Entscheidungsträger für den Wandel. In Gruppenarbeit definieren die Schülerinnen und Schüler anschliessend mithilfe der Entwicklungs-Kompassrose den Fokus der gewählten Kampagne.

Ermutigen Sie sie, eine Verbindung mit den Uno-Zielen für nachhaltige Entwicklung herzustellen. Sie können ein Poster erstellen, um die Uno-Kampagnen der Klasse vorzustellen und für die beste Idee abzustimmen. Wer weiss, vielleicht starten Sie eine Kettenreaktion, durch die die ganze Welt verändert wird!

Aktionsplan der Kampagne:

Vision (warum?)

- Welche Veränderungen möchtet ihr sehen?
- Warum sind diese Veränderungen wichtig?

Wer?

- Wen möchtet ihr erreichen (Mitschülerinnen und -schüler, die Öffentlichkeit, Regierungen, Unternehmer, Entscheidungsträger)?
- Wer kann euch helfen?

Wie?

- Wie wollt ihr Menschen erreichen (z. B. Kurzvideo, Plakate, Spendenaktionen, Social Media und Verwendung von Emojis über die Ziele für Nachhaltige Entwicklung, Artikel in lokaler Zeitschrift, Sendung in lokalem Radio)?

6. Die Living Planet Debatte

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft, Sprache

Kompetenzen:

- NMG.11.4. Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, etisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.
- NMG.2.6 Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- D.3C Sprechen: Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

Material:

- Kopie des Living Planet Reports

Die Vorstellung von Änderungen kann den Schülerinnen und Schülern helfen, sich mit Problemen der Nachhaltigkeit zu befassen, verschiedene Perspektiven zu erforschen und kritischer und kreativer über die Zukunft nachzudenken. Sie kann Wege aufzeigen, bei denen ihre Aktionen von heute helfen, eine bessere Zukunft für Mensch und Umwelt zu gestalten.

Führen Sie die Grafik über die Wildtierpopulation aus dem Bericht ein und diskutieren Sie die drei verschiedenen Zukunftsszenarien:

1. Weiterer Rückgang der Wildtierpopulation
2. Falscher Alarm (alles bleibt wie gehabt)
3. Natürliche Erholung dank der globalen Veränderung.

Charaktere

- Weltpolitiker
- Büroarbeiter
- Elternteil in einer Stadt
- Landwirt mit intensiver Viehhaltung
- Getreidebauer von Grossbetrieb
- Fischer
- Bürgermeister einer Küstenstadt
- Restaurantbesitzer
- Einfacher Kleinbauer
- Waldarbeiter
- Automobilhersteller
- Vogelliebhaber
- Tauchlehrer
- Schreibwarenhersteller
- Obstbauer
- Klimaforscher
- Ranger eines Wildtierreservats
- Biskuitproduzent
- Softdrink-Hersteller
- Direktor eines Bauunternehmens
- Hühnerzüchter

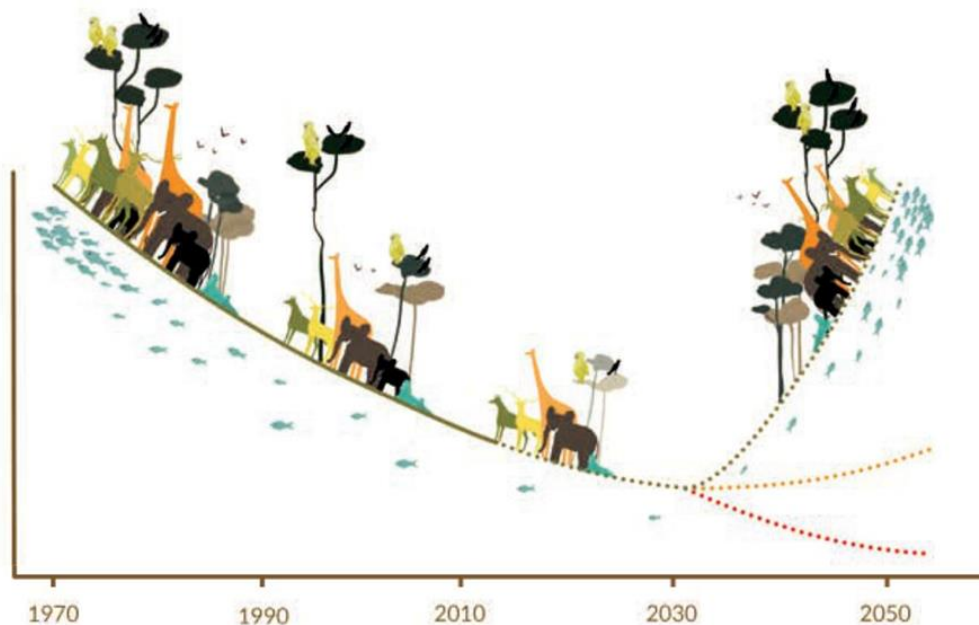
Lösungsvorschläge

- Weltweite Reduzierung von Fleisch- und Milchkonsum
- Steuer auf Umweltbelastungen (CO₂-Emissionen / Verschmutzung / Schädigung des Wildtierbestands)
- Fischfangverbot in weiten Teilen des Meeres
- Plastikproduktionsverbot
- Nicht nachhaltige Palmölproduktion für illegal erklären
- Keine weitere Reduzierung der noch bestehenden Waldflächen (jeder gefällte Baum muss ersetzt werden)
- Verwilderung der Landschaften fördern (keine Infrastruktur, Bäume pflanzen, grosse Tierarten wie Wölfe oder Luchse wieder einführen)

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und geben Sie jeder Gruppe ein Zukunftsszenario. Die Gruppen erarbeiten und entwickeln ihre Argumente, die anschliessend von einem dazu bestimmten Vertreter in einem fünfminütigen Referat vorgestellt werden. Danach wählt die Klasse das wahrscheinlichste Zukunftsszenario. Sprechen Sie mit der Klasse über die Massnahmen, die jede und jeder von uns ergreifen kann, um einen globalen Richtungswechsel zu bewirken.

Verteilen Sie «Rollen» an jedes Klassenmitglied. Jede Rolle erläutert dann aus der Sicht des eigenen Charakters die Vor- und Nachteile der wahrscheinlich notwendigen grossen Veränderung. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Zeit, um Nachforschungen über ihre Rolle bzw. ihren Charakter anzustellen und ermutigen Sie sie, den Advocatus Diaboli zu spielen, um die Lösungen zu besprechen, mit denen sie eventuell einverstanden ist.

Vielleicht müssen sie einige zusätzliche Details über ihren Charakter erfinden. Am Ende können die Charaktere persönliche Versprechen ablegen und sagen, was sie anders machen würden. Sie als Lehrperson könnten die Klasse über jeden Vorschlag abstimmen lassen und die Auswirkungen diskutieren, wenn jeweils die Mehrheit dem Vorschlag zustimmt.





7. Vernetzung der Ökosysteme

Fächer: Natur Mensch Gesellschaft

Kompetenzen:

- NMG. 2.1. Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

Material:

- Arbeitsblatt «Vernetzung der Ökosysteme»

Mit dieser Aktivität wird deutlich, wie alle Elemente in einem Ökosystem voneinander abhängen und dass der Verlust eines Elements einen Dominoeffekt haben kann. Erklären Sie, dass ein Ökosystem ein verbundenes Netz von lebenden und nicht-lebenden Dingen ist.

Drucken Sie eine der Listen aus, schneiden Sie die Papierstreifen auseinander und verteilen Sie sie an die Klasse.

Die Schülerinnen und Schüler sitzen in einem Kreis. Nehmen Sie ein Knäuel Schnur und bitten Sie eine Schülerin oder einen Schüler, das Ende festzuhalten, und bestimmen Sie für jedes Klassenmitglied, welchen Teil des Ökosystems sie oder er darstellt.

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Hand zu heben, wenn sie der Meinung sind, dass sie mit der genannten Art oder Ressource in Verbindung stehen, und lassen Sie sie dies begründen.

Wenn die Gruppe einverstanden ist, dass eine Verbindung besteht, wird dem/der SchülerIn der Faden gereicht. Dann gehen Sie zurück zum/zur ersten Schüler/Schülerin und verbinden andere mit diesem Element des Ökosystems. Oder Sie gehen vom letzten dem Netz zugefügten Element aus weiter. Alle müssen ihren Faden gespannt halten.

Wenn es keine Verbindungen – oder Fäden – mehr gibt, wird die Komplexität dieses so vernetzten Ökosystems deutlich, und Sie können darüber diskutieren.

Gehen Sie anschliessend von einem menschlichen Einfluss auf das Ökosystem aus (z. B. Landwirtschaft / Fischfang / Jagd / globale Erwärmung) und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Hände zu heben, wenn sie denken, dass sie davon beeinträchtigt werden. Entscheiden Sie, wer am stärksten darunter leidet, und bitten Sie diese Person, sich aus dem «Ökosystem» zu verabschieden und alle Fäden loszulassen.

Je mehr Schülerinnen und Schüler das Netz verlassen, umso stärker verfällt dieses. Es wird deutlich, wie viele andere Teile des Ökosystems unter dem Wegfall leiden würden.

Kompassrose

Die Entwicklungs-Kompassrose ist ein einfaches, aber wirksames Hilfsmittel, um Fragen zu stellen. Sie fördert eine kritische Denkweise, stellt Verbindungen zwischen verschiedenen Aspekten nachhaltiger Entwicklung her und verdeutlicht Situationen, Vorkommnisse und komplexe Probleme. Sie können die Kompassrose in Ihrer Klasse zur Identifikation von Problemen einsetzen, die die örtliche Gemeinschaft betreffen und für die Kinder selbst wichtig sind. Sie ermutigt sie, Fragen zu stellen und

sich kritisch mit der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Sie kann in jedem Kontext, an jedem Ort genutzt werden. Durch die Fragen werden Verbindungen zwischen den physikalischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Perspektiven nachhaltiger Entwicklung hergestellt. So wird beispielsweise klar, welche wirtschaftlichen Entscheidungen die natürliche Umgebung beeinflussen und wie das gesellschaftliche Umfeld Einfluss darauf ausübt, wer diese Entscheidungen trifft.

1. Stellen Sie eine Auswahl von Bildern zusammen, die die örtliche Gemeinschaft widerspiegelt, am besten eine Mischung aus Landschaften, Gebäuden, lokaler Geschichte, Aktivitäten und Menschen.
2. In Partnerarbeit wählen die Schülerinnen und Schüler ein Bild aus und verwenden die Kompassrose, um Fragen über das Bild zu stellen (1–2 Fragen pro Pfeil). Wie könnten die Fragen zu verschiedenen Punkten zusammenhängen? Lassen Sie Zeit für die Diskussion.
3. Bitten Sie einige Teams, ihre Fragen und Ideen mit der Klasse zu teilen und weiten Sie die Diskussion aus. Was ist das Gute an ihrer örtlichen Gemeinschaft? Welche Änderungen wünschen Sie sich und warum?
4. Die Fragen der Klasse können als interessanter Startpunkt für weitere Untersuchungen dienen.

NATUR

Fragen über Energie, Luft, Wasser, Boden, Lebewesen und ihre Umgebung

WIRTSCHAFT

Fragen über Geld, Kauf und Verkauf, Jobs und die Produktion von Dingen



ENTSCHEIDUNG

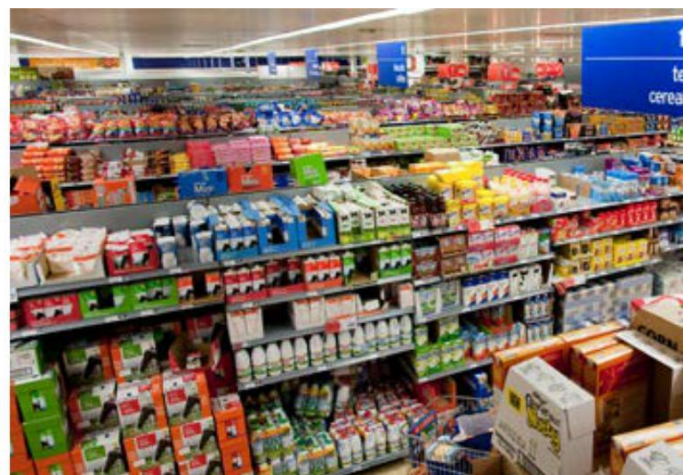
Fragen, wer sie trifft, welche Entscheidungen es gibt, wer davon profitiert und wer darunter leidet

GESELLSCHAFT

Fragen über Menschen, ihre Beziehungen, Kultur, Traditionen und ihre Lebensart

Was haben Orang-Utans mit unseren Nahrungsmitteln zu tun?

© naturepl.com Anup Shah/WWF, WWF/Richard Stonehouse, Gita Defoe, James Morgan/WWF-International, naturepl.com Juan Carlos Munoz/WWF, WWF/Simon Rawles, WWF/Richard Stonehouse



Vernetzung der Ökosysteme «Afrikanisches Grasland»

© Antony Thijssen/WWF-US, Martin Harvey/WWF, Thuto Moutloatse, Greg Armfield/WWF, Gareth Bentley/WWF-US, Ola Jennersten/WWF-Sweden, Michel Gunther/WWF, Angela Carpinacci Francesco Lupi WWF-Italy

Löwe



Zebra



Gnu



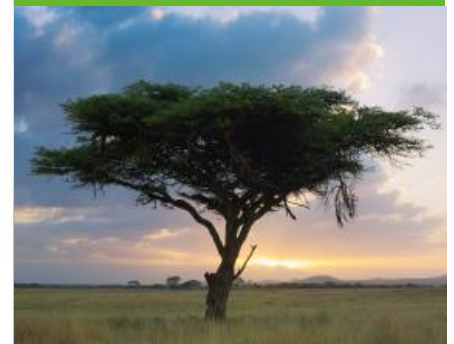
Impala



Pavian



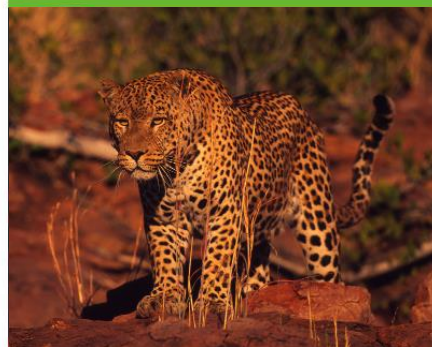
Akazie



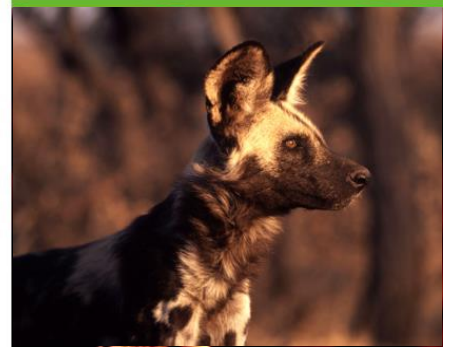
Gepard



Leopard



Afrikanischer Wildhund



Gras



Termiten



Giraffe

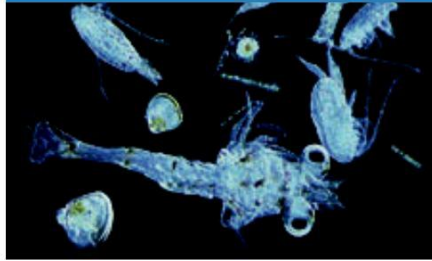


Vernetzung der Ökosysteme «Antarktis»

Zooplankton



Phytoplankton



Meereis



Krill



Buckelwal



Schwarzer Seehecht



Kalamar



Kaiserpenguin



Krabbenfresser



Adelpinguin



Sturmvogel



Schwertwal

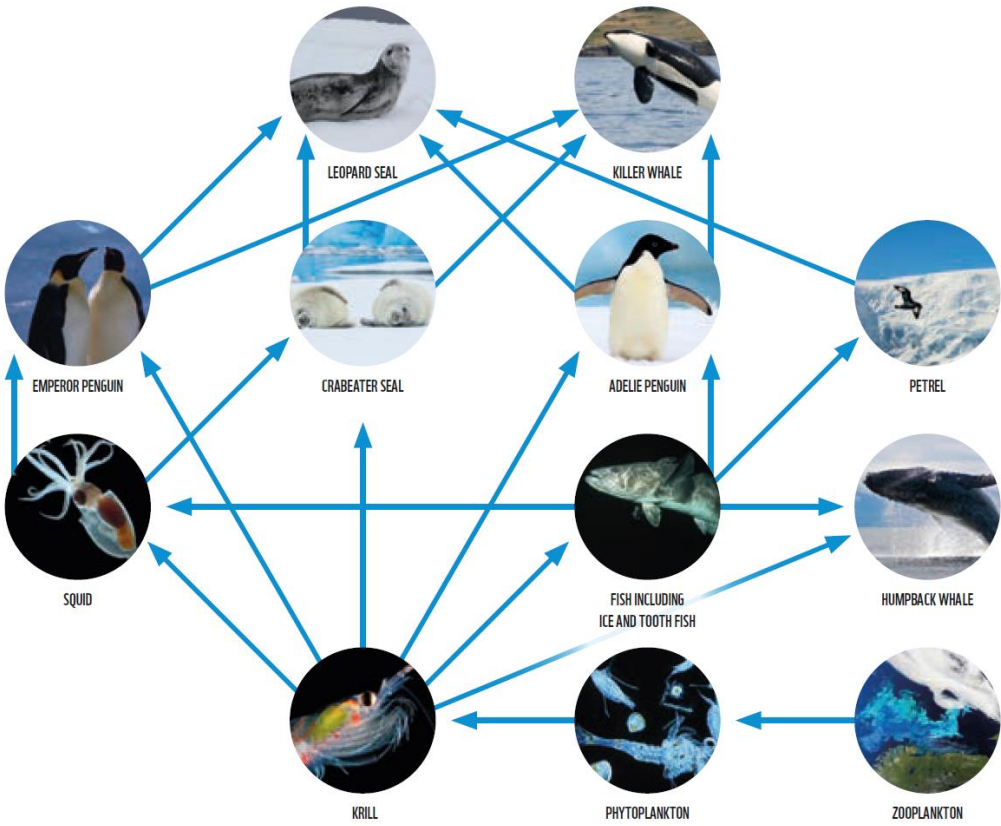
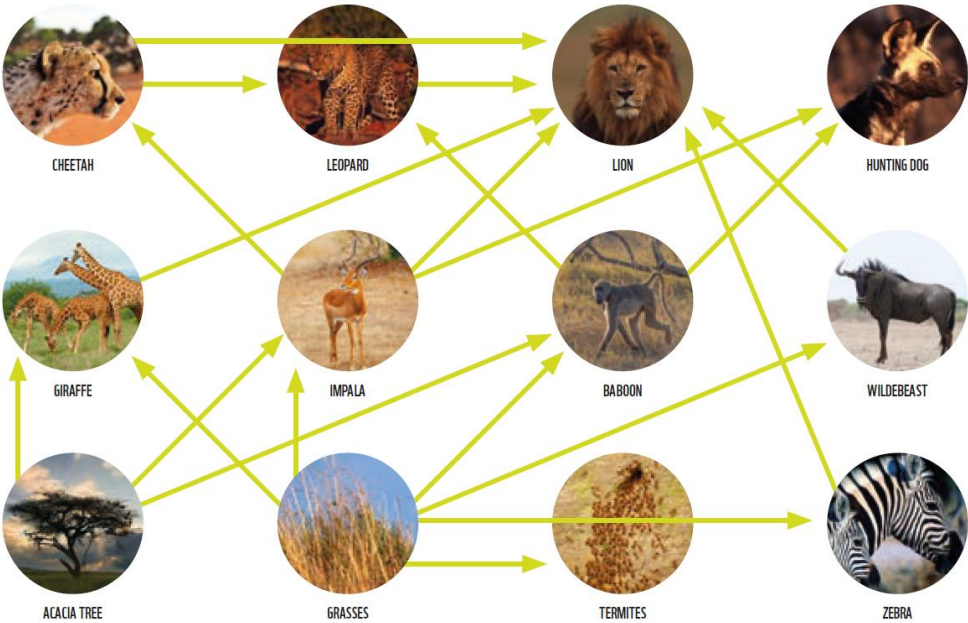


Seeleopard



© European Space Agency, Chris Johnson/ WWF-Aus, naturepl.com Ingo Arndt/WWF, Jeff Duerr, Jürgen Freund/WWF, Rob Robbins, Fritz Pölking/WWF, National Geographic Creative Ralph Lee Hopkins/WWF, naturepl.com Steven Kazlowski/WWF, Greg & Kate Bourn/WWF-Aus, Natalie Bowes/WWF-Canada

Lösungen vernetztes Ökosystem



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
www.wwf.ch/kontakt
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3